

Thesen zum Verhältnis Friedens- / Klassenkampf und der Rolle der Arbeiterklasse

- **Friedenskampf ist antimilitaristischer Kampf:**

Der Krieg wird vom deutschen Imperialismus dadurch vorbereitet, dass die Durchsetzung des Militarismus in Deutschland offen forciert wird. Der konkrete Kampf gegen den Krieg muss sich daher heute und hier gegen diesen Militarismus richten.

- **Friedenskampf ist Klassenkampf:**

Stärke im Friedenskampf wird durch Klarheit über den Gegner erreicht. Hinter dem Kriegskurs, der Durchsetzung des Militarismus, stecken die reaktionärsten und aggressivsten Kräfte des Monopolkapitals. Deshalb muss sich der Friedenskampf speziell gegen diese Klassenfraktion richten. Die Kriegstendenzen bringen andererseits gesetzmäßig auch Gegentendenzen hervor, verkörpert durch die sozialen Kräfte, deren Interessen einem Krieg oder gar Weltkrieg entgegenstehen. Deshalb ist die Frage Krieg/Frieden auf der sozialen Ebene eine Frage des Kräfteverhältnisses von Klassen (fraktionen), d.h. Friedenskampf ist Klassenkampf. Damit ist das Eingreifen der Arbeiterklasse in den Friedenskampf unverzichtbar. Denn wenn in diesem Land eine substantielle Veränderung herbeigeführt werden soll, kann nur die Arbeiterklasse sie erkämpfen.

- **Friedenskampf ist Teil des Klassenkampfes der Arbeiterklasse, muss bewusst geführt werden:**

Für die Arbeiterklasse selbst berührt die Friedensfrage, die Frage des Kampfes gegen den Militarismus, ihre grundlegendsten Interessen. Deshalb ist der Friedenskampf objektiv auch Teil ihres Klassenkampfes. Friedenskampf ist eine konkrete Ausdrucksform des Befreiungskampfes der Arbeiterklasse. Er muss, wenn er erfolgreich sein soll, von ihr bewusst als Klassenkampf, als politischer Kampf geführt werden. Die Entwicklung des Klassenbewusstseins der Arbeiterklasse ist also ein notwendiger Schritt auch für den erfolgreichen Friedenskampf

- **Die DKP muss diese Erkenntnis in die realen Kämpfe der Arbeiterklasse reintragen:**

Die kommunistische Partei kann Organisatorin der Erkenntnis werden, dass der Kampf gegen den Militarismus für die Arbeiterbewegung unverzichtbar ist, dass perspektivisch ohne Systembruch kein dauerhafter Frieden möglich ist. Der Friedenskampf darf nicht dem langfristigen Ziel der grundsätzlichen Überwindung der Kriegsgefahr entgegenstehen. Wir müssen beides - Friedenskampf und Kampf um den Sozialismus – in der Praxis verbinden. Die Partei ist so die Brücke zwischen Alltagskämpfen, dem politischen Kampf gegen den Militarismus und dem Ringen um die Systemfrage, dem revolutionären Bruch. Das für uns wichtigste Zwischenziel ist, die Arbeiterklasse aus der geistigen Umklammerung durch die Bourgeoise, aus ihrer Integration in den Kriegskurs des deutschen Imperialismus zu lösen.

- **Aufgaben der DKP in der Friedensbewegung:**

Die DKP geht davon aus, dass die Bekämpfung der (Welt-)Kriegsgefahr möglichst breite Bündnisse mit nicht-proletarischen Klassen und Schichten erfordert (das breiteste Interesse ist das an einer Verhinderung des Atomkriegs). Sie erkennt an, dass diese verschiedenen Kräfte auch verschiedene Positionen zur Frage Krieg/Frieden vertreten. KommunistInnen in der Friedensbewegung lassen – ohne selbst antimilitaristische Positionen zu verlassen – den Dissens zu und versuchen, den gemeinsamen Nenner der unterschiedlichen Positionen herauszuarbeiten. In der Friedensbewegung wirbt die DKP für die bewusste Zusammenarbeit mit der organisierten Arbeiterbewegung, für die Verknüpfung der Friedens- mit der sozialen Frage und für massenkompatible Aktionsformen.